

# SuperKarpata 2010

8. Mai bis 16. Mai 2010



Wie letztes Jahr treten wir mit 2 Fahrzeugen und 5 Personen an:

Startnummer 10

Nissan Patrol GR Y60

Wolfgang Bachleitner

„Onkel“ Helmut Ormsby

Fahrer und Co-Navigator

Navigator

Startnummer 11

Landrover Defender 130

Michi Waldl

Bernhard Hofstätter

Martina Halmdienst

Fahrer, Schrauber und Schmerztablettenkonsument

Seilwindenmeister und Schrauber

Film und Foto

Um die Herausforderungen der SuperKarpata noch zu steigern, ist es Tradition, dass sich Michi einige Tage vorher schwer verletzt. Nachdem er tiefe Schnittwunden, Eisenspäne im Auge und Diverses andere schon ausprobiert hatte, versucht er heuer etwas gänzlich Neues:

Er hatte sich selbst eine Spritze in den Hintern gesetzt und dabei statt des Muskels die einzige in seinem Körper vorhandene Fettzelle getroffen.

Folge: eine schwere Entzündung und starke Schmerzen in der linken Arschbacke.

Also die besten Voraussetzungen, um in 9 Tagen über 100 Stunden hinter dem Lenkrad zu sitzen.

## Samstag, 8. Mai, Start beim Schloss Halbturm

Das erste Highlight des Tages ist wieder einmal das Frühstücksbuffet vom Team Balu.

Nach dem Startnummernkleben und der Begrüßung geht es diesmal ohne Sonderprüfung schon kurz nach Mittag los.

Kurz vor der rumänischen Grenze:

Onkel (per Funk): „Richtet's die Pässe her, wir sind gleich bei der Grenze!“

Michi (ziemlich „unpässlich“): „Wieso, wir sind doch in der EU?!“

Entsetztes Schweigen – Autos rechts ran.

Die Idee, Michi an den nächsten Baum zu binden und ohne ihn weiter zu fahren wird wieder verworfen, weil Onkel einen verwegenen Pan hat: Er hat zusätzlich zu seinem Pass noch seinen Personalausweis dabei. Somit reist „Helmut Ormsby“ zweimal binnen 15 Minuten ein.

Die Freude über den gelungenen Coup währt jedoch nicht lange, es tönt ein sehr vertrauter Satz aus dem Funkgerät: „Bleibt's stehen, wir haben ein Problem!“

Der Landy lässt sich nur mehr sehr schwer lenken. Per Handy werden Servopumpe und Lenkgetriebe geordert, die 2 von Michis Kumpels nachbringen sollen.

Während der Fahrt schickt Beifahrer Onkel den Ersatzteillieferanten unentwegt eMails mit Wegbeschreibungen und GPS-Punkten.

Als wir beim Start der 1. Etappe spät abends eintreffen, sind die Trümmer bereits unterwegs.

## Sonntag, 9. Mai, Start in die 1. Etappe

6:00 Uhr früh, Rumoren vor dem Zelt – die Ersatzteile und Michis Pass sind da.

Nach dem Waldl-Frühstück (Kaffee und Zigaretten) beginnt Michi die Servopumpe zu tauschen, das Lenkgetriebe ist glücklicherweise unbeschadet.

# SuperKarpata 2010

8. Mai bis 16. Mai 2010



9:00 Uhr: Sonderprüfung „Scotty, beam me up!“

Jedes Team oder Gruppe aus mehreren Teams muss ein Auto mindestens 10 cm vom Boden anheben. Soweit, so einfach. Jedoch darf unter dem Auto und in einem Bereich von 20cm außerhalb rundherum nichts den Boden berühren – nicht mehr ganz so einfach!

Vorne wird der Nissan am Käfing des LandRovers hinaufgewincht, hinten mit Staffeln, Leitern, Alukisten und Reifen aufgebockt.

Unsere solide Konstruktion hält und wir bekommen 2 Stunden Zeitgutschrift.



Endlich erhalten wir die Landkarten. Ein zumeist sehr schmaler und schier endlos langer Korridor tut sich vor uns auf. Auch durch stundenlanges Betrachten wird dieser nicht kürzer. Schließlich starten wir als eine der Letzten.

Die von uns gewählte Route wurde auch von anderen Teams als vielversprechend eingeschätzt, bald befinden wir uns in einem Konvoi bestehend aus etwa 10 Autos, angeführt vom Korridor-Express. Während vorne die Motorsägen kreischen rauchen in so manchem Auto die Köpfe der Navigatoren bei der Suche nach Alternativrouten.

Nach und nach löst sich der Stau, wir treffen noch 3 mal den Korridor-Express und einmal die „Crazy Dogs“ bevor wir zum 1. Checkpoint kommen.

Natürlich nicht, ohne zuvor dem Landrover noch ein paar neue Dämpfergummis zukommen zu lassen. Wenn das so weitergeht reicht Michis Großpackung nicht bis zum Ziel! L

Ein halbe Stunde später wird das Nachtlager bezogen.

Während Onkel und ich uns das Bier genehmigen, auf das wir uns schon seit Stunden gefreut hatten, beginnt die Besatzung des Defenders mit dem üblichen Abendritual. Und das besteht darin, in 10 Minuten das Auto und die Alukisten so auszuräumen, dass es am nächsten Morgen 2 Stunden dauert, dieses unbeschreibliche Chaos wieder einzuräumen.

## Montag, 10. Mai, Fahrttag

Um die erlaubte Fahrzeit auszunützen, müssen wir zeitig starten. Kurz nach 5 Uhr weckt Onkel mit unglaublicher Penetranz den Rest der Truppe. Alle außer Onkel bewegen sich wie in Zeitlupe.

Als auch die Motoren nach der kalten Nacht um 7:19 Uhr lautstark nagelnd erwachen beginnen wir schadstoffstark und leistungsarm unser Tagwerk.

# SuperKarpata 2010

8. Mai bis 16. Mai 2010



Bis Mittag kommen wir sehr gut voran, dann ziehen wir einige unnötige Suchschleifen, bis wir einen Harvesterweg finden, der uns zum Checkpoint 2 bringen soll.

Nachdem sich 35er hier als zu klein herausstellen, will Michi für nächstes Jahr diese „Wurstelreifen“ durch größere ersetzen. Außerdem murmelt er etwas von einem Patrol, vermutlich haben ihm seine Schmerztabletten einen lichten Moment beschert.



Nach einigem Gewinche ist der Harvesterpfad bezwungen und wir sind bei Checkpoint 2.



Der Versuch weiterhin innerhalb des Zeitplanes im Korridor vorzustoßen scheitert, schweren Herzens verlassen wir erstmalig den Korridor und umfahren einen Teil.

Wieder im Korridor zurück geraten wir auf einen Karrenweg, der schon für Suzukis zu schmal wäre. Des Unheils nicht genug hat Michi auch noch einen Patschen (für unsere deutschen Freunde: einen Platten)

# SuperKarpata 2010

8. Mai bis 16. Mai 2010



Auf einem winzigen Stück ebener Wiese beziehen wir Lager. Der Besitzer scheint hocherfreut uns zu sehen und bringt uns ca. 3 kg köstlichen Käse. Dann schneidet er uns als stolzer Besitzer einer Stihl-Motorsäge auch noch einen seiner Holzhaufen auf Scheiter zusammen und ermahnt uns, auch wirklich alles zu verheizen.

Die Defenderbesatzung hat ihr Chaos mittlerweile optimiert, es dauert nur noch 8 Minuten die perfekte Unordnung herzustellen.

## Dienstag, 11. Mai, Ankunft im Etappenziel

Tagwache 5:00 Uhr. Alle außer Onkel bewegen sich wie in Super-Zeitlupe.

Start 7:03 Uhr

Der schmale Weg mit seitlich abgerutschten Passagen hält uns wesentlich länger als geplant auf. Also wieder Strafkilometer „fressen“.

Am weiteren Vormittag geht's dann unspektakulär dahin, bis wir kurz nach Mittag die Ziellinie passieren.

Tanken – Einkaufen – Zielpunkt anfahren – Zimmer beziehen – ein Bierchen trinken

Während Michi mit einem unverschämten Grinser schmetterlingsgleich durchs Lager flattert und Bernhard sich einige Drinks genehmigt, beginnt Martina den Defender komplett auszuräumen und neu zu sortieren. Amüsiert beobachten wir, wie sie wie ein Duracellhase um das Auto läuft, Kisten neu ordnet und uns zwischendurch Essen und Trinken serviert.



Anscheinend haben Michis medikamentenschwere Ausdünstungen schon Auswirkungen auf seine Beifahrer.

Nach einem ausgezeichneten Abendessen wird es dann spannend.

Wir sind knapp vor den Crazy Dogs und Saurer2 Erster – wieder mal Zwischenführung.

| A  | B              | C                     | D                        | E               |
|----|----------------|-----------------------|--------------------------|-----------------|
| 8  | <b>Wertung</b> | <b>Etappe 1</b>       | <b>SuperKarpata 2010</b> |                 |
| 9  |                |                       |                          |                 |
| 10 | <b>Platz</b>   | <b>Team</b>           | <b>StrafKM</b>           | <b>Fahrzeit</b> |
| 11 | 1              | Spirit of Expedition  | 83,782                   | 25:07           |
| 12 | 2              | Crazy Dogs            | 89,123                   | 25:58           |
| 13 | 3              | Saurer 2 - No Problem | 92,134                   | 26:34           |
| 14 | 4              | Balu                  | 95,780                   | 24:03           |
| 15 | 5              | Korridor-Express      | 98,925                   | 25:32           |
| 16 | 6              | Black Magic           | 107,507                  | 24:47           |
| 17 | 7              | Taschenrechner        | 115,946                  | 23:35           |
| 18 | 8              | H+H                   | 118,830                  | 26:22           |
| 19 | 9              | LandyDoc-Expedition   | 128,511                  | 23:22           |
| 20 | 10             | Cherokee-Toyoten      | 133,290                  | 23:46           |
| 21 | 11             | Sissies reloaded      | 139,972                  | 25:56           |
| 22 | 12             | Dirt Devils           | 150,569                  | 23:33           |
| 23 | 13             | Offroad Team Austria  | 151,500                  | 23:15           |
| 24 | AUSFALL        | Gweihriver            |                          |                 |
| 25 | AUSFALL        | Primavera             |                          |                 |
| 26 | AUSFALL        | Tiefflieger           |                          |                 |

# SuperKarpata 2010

8. Mai bis 16. Mai 2010



## Mittwoch, 12. Mai, Start in die zweite Etappe

Nach dem Frühstück geht's mit der Sonderprüfung „Radlberger“ los: Von jedem Auto müssen so viele Räder abgeschraubt werden, bis nur mehr 3 übrig bleiben.

(Pech für die 3-achsigen Pinzgauer, die müssen statt einem gleich 3 Räder abnehmen)

Dann muss ein Rad ersetzt werden, aber nicht durch ein Ersatzrad oder eine Kufe, sondern durch irgendetwas, das auch rollt. Damit muss dann eine 200-300m lange Distanz bewältigt werden.

Zeit dafür: 2 Stunden

Mit einer Platte aus Michis Dachträger und den Staffelhölzern konstruieren wir ein solides Rad.



Dann erhalten wir die Landkarte mit dem Korridor, der so wie in der 1. Etappe wieder sehr sehr lang ist.

Nach einigen Kilometern kommen wir auf eine bewaldete Hochebene mit viel Schnee. Dort „spielen“ und wühlen schon ein paar andere Teams im Tiefschnee herum. Um hier nicht zuviel Zeit zu verlieren, beschließen wir, dieses Gebiet außerhalb des Korridors zu umfahren, zum Preis von nicht wenigen Strafkilometern.

Allein das Verlassen des Korridors an dieser Stelle ist schon eine kleine Herausforderung; wegen bodenlosem Matsch und tiefem Schnee winchen wir bei 30° Gefälle bergab.



Danach kommen wir wieder sehr gut voran. Wir beamen uns, wie Michi es nennt durch traumhaft schöne Landschaften. Laubwälder, Wiesen, gute Wege, Nachmittagssonne von hinten, 2 oder 3 Schmerztabletten, .... was will man mehr!

Auch der Lagerplatz auf knapp 1400 m bietet alles was gebraucht wird: eine ebene Stelle, trockenes Holz und eine schöne Aussicht.



# SuperKarpata 2010

8. Mai bis 16. Mai 2010



## Donnerstag, 13. Mai, Fahrtag

Martinas neue Packordnung zeigt Wirkung, der Defender ist schon nach nur 1 Stunde eingeräumt. Um im Korridor weiter zu kommen schneiden wir strategisch 2 kleine Ecken ab und holen uns Checkpoint2.

Danach geht es wieder in den Schnee. Ob sich Michi darüber so sehr freut, oder ob er wieder eine Tablette zuviel eingeworfen hatte ist nicht überliefert. Die Tatsache, dass er auf einer schneefreien Stelle Blümchen pflückt und sich diese auch noch hinter das Ohr steckt lässt aber Zweiteres vermuten.



Der weitere Weg verlangt uns und unseren Autos einiges ab; oft ist der Weg nicht leicht zu finden, die Bäume stehen sehr knapp beisammen, stellenweise wird es auch noch unangenehm schief.



Irgendwann ist auch das geschafft und wir fahren wieder ein paar Kilometer außerhalb des Korridors. Danach schrammen wir hart an der Korridorgrenze entlang. Dann kommen wir zu einem der zahllosen zu überquerenden Rücken. Es geht bergauf, und bergauf, und bergauf, ...Luftlinie sind wir nur mehr wenige hundert Meter vom nächsten Tal entfernt, jedoch geht es immer noch bergauf. Bei 1510m sind wir endlich oben, und jetzt wissen wir auch, wie es wiedergeht: extrem steil bergab! Bei Regen und ohne Simex wäre dieser Forstweg ein Selbstmordkommando. Nach rund 13 Stunden ist es genug für heute, wir beziehen Lager.

# SuperKarpata 2010

8. Mai bis 16. Mai 2010



## Freitag, 14. Mai, Fahrtag

Start im dichten Nebel. Ohne naviPC hätten wir uns in diesem ebenso dichten Wegegewirr vermutlich komplett verfahren.

Kaum reißt der Nebel auf, „erfreut“ uns Michi mit einem Funkspruch: „Stehen bleiben, wir haben einen Patschen!“

Natürlich bin ich wieder schuld, weil ich mit meinen Reifen diesen Nagel aufgestellt habe, den sich Michi dann eingefahren hat.

Michis medikamentenunterstützte Leichtigkeit ist irgendwie ansteckend; wir pausieren und essen in der Fahrzeit, filmen Ferkel (nicht uns selber) und fotografieren Kohlemeiler.



Die letzten beiden Checkpoints erreichen wir am frühen Abend, unseren letzten Lagerplatz etwa eine Stunde später.



# SuperKarpata 2010

8. Mai bis 16. Mai 2010



## Samstag, 15. Mai, Zielankunft , Siegerehrung

Die Planung für diesen Tag ist einfach: nix mehr riskieren!

Wir haben vom Ziel über die Ziellinie die geschätzten Fahrzeiten zurückgerechnet, 2 Stunden Reservezeit draufgeschlagen und sind so zu dem Schluss gekommen, dass wir heute nur mehr auf Strassen zur Ziellinie rollen, und von dort ins Ziel in Medias.

Reifenpanne Nr. 7 kostet uns nicht viel Zeit, jedoch werden die ohnehin schon halbierten „Reifenreparaturwürschtel“ knapp.

Ziellinie: ca. 11:00 Uhr

Jetzt können wir uns Zeit lassen, wir machen 2 Pausen, Tanken die Autos voll und rollen gemütlich nach Medias, wo wir um ca. 14:00 Uhr eintreffen.

Dort erwarten uns noch freiwillige Sonderprüfungen zum Gaudium des Publikums, die wir natürlich absolvieren.



Auf das Ergebnis hat dieses Spektakel natürlich keinen Einfluss mehr.

Wir gewinnen vor Balu und LandyDoc. Getrübt wird das Ergebnis durch die Tatsache, dass nur 5 von 16 Teams in die Wertung gekommen sind. Neben 5 Ausfällen gibt es auch noch 6 Disqualifikationen, hauptsächlich wegen Überschreitung der spätesten Zielankunftszeit.

## Sonntag, 16. Mai

Auf der endlosen Heimfahrt verfällt Michi (als Beifahrer) zusehends. Bei Reifenpanne Nr. 8 steigt er noch aus dem Auto, als wir später die vordere Kardanwelle des Defenders wegen unbotmäßiger Geräusche ausbauen wacht er nicht einmal mehr auf.

Wir müssen auch stündlich Luft in den rechten Vorderreifen nachpumpen, was für meinen verschlafenen Beifahrer bei Windstärke 11 und strömendem Regen jedoch dringend nötige Erfrischungen darstellt.

Um 20:40 Uhr kommen wir in Wien an.

**SK 2011, wir kommen! J**